



Hoffmann: Struck muss sich entschuldigen Beleidigung der Ärzte nicht hinzunehmen

Vorsitzender des FVDZ zu Äußerungen des SPD-Fraktionschefs

„Wir werden diese Beleidigung eines ganzen Berufsstandes nicht einfach hinnehmen und zur Tagesordnung übergehen. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Struck hat sich bei den Ärzten und Zahnärzten für seine verbalen Ausfälle zu entschuldigen“, das forderte der Landesvorsitzende des Verbandes Freier Deutscher Zahnärzte in Westfalen-Lippe, Joachim Hoffmann am Montag.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende hatte am Wochenende angekündigt, „die gewachsenen Pfründe und Besitzstände von Ärzten...“ angreifen zu wollen. „Nicht nur, dass eine solche Forderung niederträchtig und beleidigend ist, sie zeigt auch, wie weit sich der SPD-Politiker von der Wirklichkeit in unserem Land entfernt hat“, erklärte Hoffmann.

„Herr Struck und mit ihm viele andere Politiker wissen offensichtlich nicht, wie es um die Ärzte und Zahnärzte in diesem Land wirklich bestellt ist. Hat Herr Struck noch nicht zur Kenntnis genommen, wie viele Arzt- und Zahnarztpraxen Jahr für Jahr Insolvenz anmelden müssen? Hat er noch nicht mitbekommen, dass junge Zahnärzte den Aufbau einer Praxis von den Banken nur noch sehr schwierig finanziert bekommen, weil sich ein Kredit betriebswirtschaftlich nicht rechnet? Hat er noch nichts davon gehört, dass zahlreiche Arzt- und Arztfamilien am Existenzminimum leben?“, fragt der Verbandschef den Politiker.

Herr Struck als vom Steuerzahler gut bezahlter Politiker habe mit seiner Äußerung bewiesen, dass er die Realitäten im Gesundheitswesen nicht kenne, offensichtlich ein Ärztebild habe, das aus den 70er Jahren stamme und ihm eine flächendeckende und sichere Versorgung der Patienten vollkommen gleichgültig sei.

Verantwortlich:

Joachim Hoffmann (Landesvorsitzender des FVDZ in Westfalen-Lippe)